

Streicherduo als Ersatz für das Evenos String Quartet

Das „Rosenduo“ rettete mit bewundernswertem Einsatz das letzte Zykluskonzert im Rittersaal von Schloss Rheydt.

VON HEIDE OEHMEN

Drei Tage vor dem Termin des letzten Zykluskonzerts dieser Saison zog sich einer der Geiger des für diesen Abend verpflichteten „Evenos String Quartet“ eine heftige Handverletzung zu, und das geplante Konzert hätte fast abgesagt werden müssen. Doch ganz kurzfristig erklarte sich das „Rosenduo“ bereit, den Termin zu retten. Hinter dem blumigen Namen verbergen sich die Finnen Anna Marila, die bei Professor Ulrike-Anima Mathé an der Hochschule für Musik in Detmold studiert, und Nils Biesewig, der an derselben renommierten Ausbildungsstätte bei Professor Diernut Poppen sein Violaspiel vervollkommenet. Seit vier Jahren musiziert das deutsch-finnische Duo zusammen und hat inzwischen zu einer

solchen Homogenität gefunden, dass es für die Besucher im voll besetzten Rittersaal kein Ersatz für das Streichquartett, sondern vielmehr eine willkommene Entdeckung war. Die beiden blutjungen Musiker begannen ihr abwechslungsreiches Programm mit einer Bearbeitung des „Einzugs der Königin von Saba“ aus dem Händel-Oratorium „Salomon“, im Original für Kammerorchester komponiert. Schon hier zeigte sich, dass die Reduktion auf nur zwei Instrumente keinesfalls zu einer klanglichen Verarmung führt. Allerdings nur, wenn Violine und Viola technisch so versiert und interpretatorisch sattfest gehandelt werden, wie es die mit musikalischer Schwung agierenden Gäste vermochten.

Acht der für Klavier komponierten zweistimmigen Inventionen von

Johanna Sebastian Bach zeigten, dass die Interpreten auch mit polyphonen Strukturen bestens vertraut sind. Besonders gefielen die vierte, die sechste und die achte Invention. Carl Stamitz (1745-1801), selbst ein ausgezeichneter Bratscher, setzte als Erster in seinen Kompositionen die bis dahin als Begleitinstrument eingesetzte Viola solistisch ein. Entsprechend anspruchsvoll ist sein Duo für Violine und Viola C-Dur op.18 Nr.1, dem das „Rosenduo“ ebenso wenig schuldig blieb

wie dem Duo von Jean Sibelius (1865-1957), einem Landsmann der Geigerin, der ebenfalls hervorragend Bratsche spielte und seinen Interpreten eine Menge abverlangt. Zum Abschluss präsentierten die vier jedem Vortrag kenntnisreich und charmant moderierenden Streicher noch ein Standardwerk für ihre Besetzung - das Duo G-Dur KV 423 von Wolfgang Amadeus Mozart, das durch gewagte Harmonik, rhythmische Vielfalt und hohe technische Anforderungen herausfordert. Für den begeistertsten Beifall nach diesem rundum gelungenen Ausklang des Konzerts gab es noch den „Purzelbaum“ von Benedikt Brydem (geboren 1966), ein ungestümes, nur vermeintlich ungeordnetes Duettieren mit glücklichem Ausgang.



Das deutsch-finnische „Rosenduo“ Anna Marila und Nils Biesewig trat im Rittersaal von Schloss Rheydt auf. FOTO: BAUM